

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

137 (15.10.1948)

# KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

Ercheinungswiese: Täglich, außer Donnerstag und Sonntag.  
Red. u. Verlagsbureau: Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 822921 (Dringend)  
Druck: Bad. Presse, Karlsruhe, Anzeigenannahme und Ver-  
trieb: Karlsruhe, Kaiserstr. 60, Telefon 6648; Durlach, Pfaffenstr. 30;  
Dittlingen, Schillerschneise Straße 5 (Druckerei Graf), Telefon Nr. 137.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr.  
Postzustellung DM 2,30 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeiger-  
preis: Die sechsseitige, 45 cm breite Mittelzeitschrift Milli-  
meter-Grundpreis DM —,00, im übrigen siehe zur Zeit gültige Prei-  
sliste Nr. 24. — Postcheckkonto: Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 80 235.

2. Jahrgang / Nr. 137

Karlsruhe, Freitag, 15. Oktober 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

## Berlin heute vor dem Sicherheitsrat

Die Lage in der Berliner Krise vollständig festgefahren — Westmächte koordinieren ihre Taktik

Paris, 14. Okt. (UP) Die Vertreter der drei Westmächte, Philipp Jessup (USA), Sir Alexander Cadogan (Großbritannien) und Alexander Parodi (Frankreich) trafen am Donnerstag zu einer Besprechung zusammen, um ihre Taktik in der Berliner Frage vor dem Sicherheitsrat festzulegen. Der Sicherheitsrat tritt bekanntlich am Freitag um 15.30 Uhr zusammen, um den Fall Berlin zu erörtern. Man rechnet allgemein mit der Möglichkeit eines sowjetischen Veto. In diesem Fall würde die Klage der Westmächte sofort der UN-Vollversammlung überwiesen werden. Die Vollversammlung der UN, in der die Großmächte kein Voterecht haben, kann jedoch nur Vorschläge machen. Ein britischer Sprecher erklärte am Donnerstag, die Westmächte würden auf ihrem bisherigen Standpunkt beharren, wonach die Sowjetunion zunächst von Gewaltmaßnahmen in Berlin absehen müsse. Sobald

dieses geschehen sei, könne man über jede Frage vor jedem Gremium mit den Russen verhandeln. Der argentinische Außenminister Bramuglia hatte am Donnerstag eine Unterredung mit dem sowjetischen Vertreter Andrej Wyachinski. Wie es heißt, stehe Bramuglia auf dem Standpunkt, daß das starke Festhalten beider Parteien an ihrer Ansicht und deren mangelnde Bereitschaft zu einer Kompromißlösung seine Bemühungen vereitelt habe. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Bramuglia sich in der Abstimmung über die Berliner Frage im Sicherheitsrat der Stimmabgabe enthalten werde, um, wie es in Argentinien genannt wurde, eine „dritte Position“ zwischen den beiden Parteien einzunehmen. Die westlichen Großmächte haben bisher von Bramuglia noch keine Kopien der sowjetischen Antworten erhalten. Die Lage in der Berliner Krise ist nunmehr vollständig festgefahren.

anderthalbstündigen Diskussion darüber, in welcher Form der Unteranschluß bei seinen Beratungen vorgehen soll, wurde vereinbart, daß der sowjetische Vorschlag über die Eindrittelsbrüstung der fünf Großmächte und das Verbot der Atomwaffen als erster erörtert werden soll.

### Palästina-Debatte

Paris, 14. Okt. (DENA) Der Welt-sicherheitsrat der Vereinten Nationen trat am Donnerstagsnachmittag unter dem Vorsitz des amerikanischen Delegierten Warren Austin zusammen, um die Palästina-Frage zu erörtern. Die Delegierten billigten den Vorschlag zur Teilnahme von Vertretern Israels, Ägyptens, des Libanon und des Hohen arabischen Komitees an den Palästina-Debatten des Rats. Der amtierende UN-Vermittler Dr. Ralph Bunche erklärte laut AFP in seinem Referat über die ständigen Waffenstillstandsverletzungen im Heiligen Land, es mache sich gegenwärtig eine Tendenz bemerkbar, alle Verpflichtungen, die Juden und Araber beim Abschluß des Waffenstillstandes auf sich genommen haben, zu vergessen.

### Leipziger Bürgermeister floh

Bonn, 14. Okt. (UP) Josef Eichelbaum, bisher zweiter Bürgermeister von Leipzig, hat die sowjetische Besatzungszone verlassen und traf am Mittwochabend nach vierstündiger Flucht in Bonn ein. Eichelbaum erklärte einem Vertreter der United Press, er könne keine Einzelheiten über seine Flucht bekanntgeben, solange gewisse Helfer noch nicht in Sicherheit seien. Er gab lediglich zu, daß er sich nach Berlin begeben hat und mit einem Flugzeug der britischen Luftstreitkräfte nach Westdeutschland kam. Eichelbaum mußte seine Familie in Leipzig zurücklassen. Er sagte, daß ihm Freunde unter den sowjetischen Stabsoffizieren in Leipzig versichert hätten, daß die Sowjetunion nicht in der Lage sei, in absehbarer Zeit einen Krieg zu beginnen. Er stimmt nicht, daß die sowjetischen Behörden in der Ostzone Kriegsvorbereitungen treffen. Vom Eintreffen sowjetischer Spezial-einheiten in der Ostzone könne nicht die Rede sein. Eichelbaum ist Mitglied der Ostzonen-CDU und war gezwungen worden, sich an der kommunistisch beherrschten Politik des „Demokratischen Blocks“ zu beteiligen.

### SED Berlins droht mit Volksaufstand

Verlegung der Sitzung im Westsektor keine Spaltung des Magistrats

Berlin, 14. Okt. (UP) Der am vergangenen Samstag aus dem Magistrat ausgeschlossene SED-Funktionär Waldemar Schmidt erklärte in einer Pressekonferenz, daß jeder Versuch der Bildung einer separaten Stadtverwaltung in den westlichen Sektoren Berlins von einem „Volksaufstand“ unmöglich gemacht werden würde. Schmidt sprach die Warnung zu einer Zeit aus, zu der im britischen Sektor Berlins die nichtkommunistischen Mitglieder des Berliner Magistrats ihre unterbrochene Sitzung fortsetzten. Schmidt betonte, daß die Bevölkerung Berlins jeder separaten Stadtverwaltung innerhalb eines einzigen Tages den Garaus machen würde. Nach Eröffnung der Sitzung des Magistrats im Gebäude des Gesundheitsfürsorgeamtes von Berlin, das im britischen Sektor liegt, nahm der Magistrat die Beratung über den Entwurf eines Appells an die Vereinten Nationen auf, an dem die sofortige Entlassung von 80 Angestellten der Berliner Stadtverwaltung gefordert werden wird, die sich in sowjetischer Haft befinden. Waldemar Schmidt, der seines Postens als Leiter des Berliner Arbeitsamtes enthoben wurde, kündigte an, daß er sein Amt weiter ausfüllen werde, da die Berliner Stadtverordnetenversammlung kein Recht habe, ihn zu entlassen. Ein Sprecher der Presseabteilung des Berliner Magistrats gab bekannt, daß die Verlegung der Mittwoch-Sit-

zung des Magistrats in den britischen Sektor der Stadt nicht die Spaltung des Magistrats bedeute. Es sei vielmehr zu hoffen, daß die nächste Zusammenkunft des Magistrats wieder in dem im sowjetischen Sektor liegenden Stadthaus stattfinden wird.

### Gegenblockade-Maßnahmen

Frankfurt, 14. Okt. (UP) Die Zweimächte-Kontrollbehörden in Frankfurt am Main haben am Donnerstag bekanntgegeben, daß die illegale Einfuhr von Wirtschaftsgütern aus der Bizonne in die sowjetische Besatzungszone durch entsprechende Maßnahmen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden müsse. In elf Verordnungen werden die ersten Schritte unternommen, die als Gegenmaßnahmen gegen die russische Blockade Berlins gedacht sind.

### „Pseudo-Parlamentarismus“

München, 14. Okt. (SAZ) In der Lohn- und Preisdebatte des bayerischen Landtages erklärte der Abg. Otto Schnepf (CSU), daß durch das Ausbleiben der versprochenen Marshall-Plan-Hilfe und der so dringend notwendigen Rohstoffe die Westzone vor einem Zusammenbruch der neuen deutschen Währung und damit vor dem Zusammenbruch der neuen Demokratie stünde. (Zuruf: Sie ist ja schon zusammengebrochen!) Es herrsche heute in Deutschland ein Pseudo-Parlamentarismus und eine Pseudo-Demokratie, die jede Souveränität bei den Besatzungsmächten liege. Die Abgeordneten der Landtage seien parlamentarische Eunuchen, viele Maßnahmen der Parteien und Landtage seien eine staatsrechtliche Illusion. (rh)

### Transportarbeiter streiken in Hessen

Gewerkschaft unterstützt Forderungen der Arbeitnehmer auf Lohnerhöhung

Frankfurt, 14. Okt. (DENA) Der von der Gewerkschaft „Handel und verwandte Berufe“ am Mittwoch für Hessen ausgetragene Streik war in Frankfurt fortgesetzt, nachdem der Arbeitgeberverband die Forderung auf 12-prozentige Lohnerhöhung weiter ablehnt. Die Verantwortung für diesen Streik liegt ausschließlich beim Arbeitgeberverband, mit dem seit August eine Einigung angestrebt worden sei. In Offenbach haben dagegen bereits sieben Firmen die Forderungen der Arbeitnehmer angenommen, so daß dort bereits eine Entspannung eingetreten ist. „Herunter zu den Leuten, wir wollen auch leben!“, so lau-

## Drohende Krise im Wirtschaftsrat

CDU/CSU gegen Schlange-Schönungen — Dr. Hermes Nachfolger des Direktors der VEF?

Frankfurt, 14. Okt. (SAZ) In den letzten Tagen hat sich die Spannung in der Frankfurter Zweizonen-Verwaltung verstärkt. Innerhalb der Regierungspartei treten starke Strömungen gegen den derzeitigen Direktor der Verwaltung für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schlange-Schönungen, auf, der besonders von der bayerischen CSU häufig angegriffen wird. Ihm wird vorgeworfen, daß er an dem Zusammenbruch der Fleisch- und Brotversorgung schuld trägt. Tatsächlich scheint die sich abzeichnende Ernährungskrise bei der CDU/CSU eine gewisse Nervosität in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen hervorgerufen zu haben. Die am Donnerstag von allen Direktoren des Verwaltungsrates erlassene Proklamation zur Ernährungslage mit einem Appell an die Disziplin des Volkes muß auch in dieser Richtung gewertet werden. Interessant ist, daß der Präsident des Zweizonen-Wirtschaftsrates, Dr. Köhler (CDU), sowie der Vertreter des Länderrats, Dr. Bernhard Hansen (SPD), die Proklamation ursprünglich mit unterschrieben haben und dann in letzter Minute ihre Unterschrift wieder zurückzogen.

In Fraktionspolitischen Kreisen wird bekannt, daß am Mittwoch Vertreter der bayerischen CSU in Frank-



Commonwealth-Konferenz in London

Am 11. Oktober 1948 wurde in London in der Downing-Street 10 die britische Commonwealth-Konferenz, die wichtigste „Familienversammlung“ des britischen Empire, eröffnet. Unser Bild zeigt: Ein Schnappschuß vor Beginn der Konferenz. Der englische Premierminister Clement R. Attlee (rechts), der den Vorsitz der Commonwealth-Konferenz führt, unterhält sich mit Dr. E. V. G. (links), dem australischen Außenminister und dem Angehörigen der australischen Delegation, Mr. Beasley. (Aufnahme: DENA-IMP-Bild)

furt eintrafen, um mit Dr. Schlange-Schönungen zu verhandeln. Sie sollen den Direktor aufgefordert haben, aus Gesundheitsrückichten zurückzutreten, was Dr. Schlange-Schönungen jedoch kategorisch abgelehnt hat. Er wolle, wenn es sein muß, „kämpfend untergehen“. Am nächsten Montag will sich die Fraktion der CDU/CSU „notwendig“ zusammensetzen und ihre Stellungnahme zum Falle Dr. Schlange-Schönungen treffen. Es wird angenommen, daß die bayerischen Vertreter der CSU auf einen Mißtrauensantrag Dr. Schlange-Schönungen bestehen werden, selbst dann, wenn die übrigen Mitglieder sich nicht dazu entschließen könnten. Sie hoffen auf die Stimmen der SPD und KPD, die natürlich gerne die Gelegenheit wahrnehmen würden, um Schlange-Schönungen zu stürzen. Jedoch will die CSU gleichzeitig den engsten Mitarbeiter Schlange-Schönungen, den Ministerialdirektor Podewyn (SPD) ausboeten, der von seinen Fraktion gestützt werden soll. Höchstwahrscheinlich wird sich also beim Mißtrauensantrag die SPD der Stimmen enthalten. Auch schon der mögliche Nachfolger Dr. Schlange-Schönungen wird in politischen Kreisen Frankfurts genannt. Man spricht von dem Reichsminister a. D. und jetzigen Präsidenten der

Bauernverbände, Dr. Hermes, der ebenfalls der CSU angehört. Wie ferner bekannt wird, hat Dr. Josef Müller, der Vorsitzende der bayerischen CSU, bereits Fühlung mit Hermes aufgenommen. Allgemein betrachtet man in Frankfurt den Fall Schlange-Schönungen als ein Experiment für das größere Ziel, das gewisse Kreise innerhalb der bayerischen CSU im Auge haben, nämlich den Sturz von Prof. Dr. Erhard. Dieser besitzt im Augenblick aber noch eine weit stärkere Stellung als Schlange-Schönungen.

Dr. Buchmann in Stuttgart  
Stuttgart, 14. Okt. (SAZ) Im Rahmen eines feierlichen Staatsempfangs wurde der Gründer und Leiter des Weltbundes für Moralische Aufrüstung, Dr. Frank Buchmann, am Donnerstag nachmittag von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier und den Mitgliedern seines Kabinetts in Stuttgart empfangen. In seiner Begrüßungswortrede bezeichnete der Ministerpräsident das Deutschland von heute als einen guten Boden für Moralische Aufrüstung. (z)

Pfloydoyer im Dyrck-Prozeß  
Stuttgart, 14. Okt. (SAZ) Im Prozeß gegen Hans von Dyrck, den Redakteur des kommunistischen Parteilorgans „Volksstimme“, beharren in ihrem Plädoyer sowohl die amerikanischen Kläger als auch der deutsche Verteidiger auf ihrem ursprünglich eingenommenen Standpunkt. Die Anklage bezeichnete von Dyrck der vorläufigen bösewärtigen Verbreitung falscher Nachrichten und hält dem kommunistischen Redakteur auch in allen anderen Punkten der Anklageschrift nach wie vor für schuldig. Rechtsanwalt Dr. Nagel dagegen plädierte auf „nicht schuldig“ und motivierte diesen Antrag vor allem durch wiederholten Hinweis auf die Pressefreiheit, die in einem besetzten Lande naturgemäß zwar noch gewissen Beschränkungen unterworfen sei, aber dennoch in diesem Stadium der demokratischen Entwicklung „das Recht des Irrtums“ einschließen müsse. Das Gericht wird das Urteil am 1. November, 19 Uhr, in Ludwigsburg verkünden. Im Einverständnis der Anklagebehörde bleibt von Dyrck gegen Gestellung einer Kaution in bisheriger Höhe auf freiem Fuß. (z)

### ViW appelliert an die Bevölkerung

„Nur bei voller Selbstdisziplin werden Zwangsmethoden vermieden“

Frankfurt, 14. Okt. (DENA) Der Zweizonenverwaltungsrat erließ eine Proklamation an die Bevölkerung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, die an die Erzeuger, die verarbeitenden Betriebe, den Handel und die Verbraucher die dringende Mahnung richtet, die bestehenden Bestimmungen über die Bewirtschaftung der Grundnahrungsmittel zu befolgen, damit „die in letzter Zeit eingetretene Verwirtschaftung“ unterbleibe. Die Proklamation, die sich eng an den Aufruf des Direktors der VEF, Dr. Schlange-Schönungen, vom Dienstag anlehnt, begründet die Nichtaufhebung der Bewirtschaftung der Grundnahrungsmittel damit, daß „die Bedarfsdeckung des deutschen Volkes trotz der Steigerung der Einfuhr und trotz der guten Ernte bisher noch immer nicht ausreichend ist, daher müßten Brotgetreide, Brot, Nahrungsmittel, Mehl, Milch und Milchzucker, Fett aller Art, Nutz- und Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaren, sowie Fische und Zucker weiterhin voll bewirt-

schaffen bleiben. Dergleichen hätte bei Kartoffel lediglich die Zuteilung auf Karte aufgehoben werden können. „Die Verzögerung unseres Volkes mit diesen Grundnahrungsmitteln im kommenden Winter und Frühjahr ist nur dann gewährleistet, wenn ein Ausbruch dieser Waren aus der Lenkung mit allen Kräften verhindert wird. Andernfalls müssen die Rationen gesenkt werden.“ Die Proklamation schließt: „Nur bei voller Selbstdisziplin aller Beteiligten kann eine Rückkehr zu den Zwangsmethoden vermieden werden.“ Die Lockerung der Bewirtschaftung in anderen Sektoren heißt es einangs der Proklamation, war nach der Währungsinstellung zur Steigerung der Produktion notwendig, zumal das Geld wieder seine Verteilungsfunktion übernehmen sollte. Die Richtigkeit des beschriebenen Weges sei durch die erfreuliche Entwicklung der Privatwirtschaft, die erhöhte Arbeitsleistung sowie das Steigen der Gütererzeugung bewiesen worden.

### Welt-Rundschau

VERNON (Illinois/USA) Der republikanische Präsidentschaftskandidat Thomas E. Dewey wurde auf seiner Wahlreise beim Verlassen des Zuges in Vernon mit Tomaten beworfen. — MADRID, 80 Kommunisten werden beschuldigt, Sprengstoffanschläge gegen Zeitungsverkäufer geplant zu haben. — PRAG, in Prag wurden 3 Schwarzhändler durch den Strang hingerichtet. — KAIRO, die ägyptische Regierung gab offiziell bekannt, daß sie die neue arabische Regierung für Palästina anerkannt hat. (UP) — BEIRUT, Die Forderungen des Libanon und Syriens haben die in Gasse gebildete arabische Palästinaregierung ebenfalls offiziell anerkannt. — BATAVIA, Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien, Hubertus van Mook, ist zurückgetreten. (UP) — TOKIO, Der konservative japanische Politiker Shigeru Yoshida ist vom japanischen Parlament mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt worden. (Alle nicht geschickten Nachrichten: DENA)

# Süddeutsche Allgemeine

Nummer 137 / Freitag, den 13. Oktober 1948

## Realpolitik

HAB. Es gehört sicher nicht viel Phantasie dazu, das Veto der Sowjetunion in der Berliner Frage vorzusehen, wenn es im Sicherheitsrat überhaupt zu einem Beschluß kommen sollte, eines Vetos, das an sich dem Gedanken einer echten Gleichberechtigung und Solidarität der Völker kaum allzu sehr zum Vorteil gereicht. Dabei geht dieser Konstruktionsfehler, der sich in San Francisco und den Sicherheitsrat in dieser durch ideologische Gegensätze geteilten Welt in fast allen entscheidenden Fragen praktisch unfähig zur Schlichtung und Friedenssicherung macht, zwanglos zu Lasten der USA, Englands und Frankreichs. Man wende nicht ein, der Zerfall des Kriegsbündnisses gegen Hitler hätte sich damals noch nicht voraussehen lassen. Die weltrevolutionäre Strategie und Taktik der Sowjets war 1945 seit 25 Jahren bekannt, und auch der politische Irrtum kann zur Fahrlässigkeit werden.

Was wird also aus Berlin, wobei trotz der angegriffenen Welt, wenn die Hoffnung auf eine gerechte Entscheidung des Sicherheitsrates erschöpft sein wird? Nun, dann bleibt — neben einer Empfehlung der UN-Vollversammlung, die keinerlei Möglichkeiten für irgendwelche bindenden Entschlüsse hat — in dem ansonsten ständigen Kreislauf noch ein erneuter Versuch mit dem Außenministerium. Und man wird wieder Zeit gewonnen haben — wobei es freilich schwer abzuschätzen ist, für welchen Teil der streitenden Parteien sie vor allem arbeitet.

Das augenblickliche Dilemma der Welt besteht im Fehlen des Gleichgewichtes der Kräfte in West und Ost. Solange Europa ein wirtschafts- und machtpolitischer Lehrraum ist, und solange die militärische Macht des Westens nur auf weite Sicht realisierbar, aber nicht präsent ist, kann es keine Beruhigung und keine Lösung des deutschen und europäischen Problems geben, für das Berlin ein Symbol ist.

Die Russen respektieren in ihrem politischen Spiel vor allem machtpolitische Faktoren: das wirtschaftliche Potential und die Zahl der Divisionen. Als kalte Realpolitiker sind die Sowjets wohl entschlossen, ihren Vorteil bis zum Substrat zu nutzen, aber sie sind sich auch der Grenzen ihrer Möglichkeiten bewußt, und ein Krieg wäre für sie wahrscheinlich fast noch verhängnisvoller als für den Westen. So wird die eigentlich vorläufige Aufgabe der Amerikaner in Paris die Herabführung einer einseitigen westeuropäischen Front über einen militärischen Marshallplan sein, nachdem der ökonomische den angestrebten Zusammenschluß der Völker bisher nicht zu erwirken vermochte. Zwar gelang es, die westeuropäische Verteidigung zu koordinieren, aber durch eine bloße Anknüpfung von Zweigleiten und krisengeschüttelten Gebilden — Frankreich nähert sich dem Höhepunkt der Krise — entsteht noch lange keine Macht, mit der sich gegenüber den Expansionsbestrebungen der Russen erfolgreich operieren ließe. Washington geht daher jetzt mit aller Entschlossenheit dazu über, die ärmliche Rückkopplung des Westblocks zu einer umfassenden atlantischen Union auszubauen.

Die USA werfen dabei ihr ganzes Potential in das riskante Spiel. Damit beginnt sich das machtpolitische Vakuum zwischen den beiden Riesenstaaten Amerika und Rußland langsam zu füllen. Darin liegt allerdings gleichzeitig die Chance für den Frieden, für eine klare Abgrenzung der Machtphären zwischen West und Ost, wie eine Fülle von Unwägbarkeiten, die sehr wohl auch zu einer Verschärfung der gegenwärtigen Schwierigkeiten führen könnten. Aber wir glauben, daß trotz dieser Inponderabilien eine schnelle und überzeugende Aktivierung und Zusammenfassung der wirtschaftlichen und militärischen Mittel der freien Völker die einzige Möglichkeit ist, die bestehenden Spannungen auf friedlichem Wege zu beseitigen.

## Belgien - die „Drehscheibe Westeuropas“

Ein Land mit kluger Wirtschaftspolitik hilft seinen Nachbarländern — Von unserem wk-Mitarbeiter

Das Wort vom „belgischen Wunder“ ist mittlerweile durch allen häufigen Gebrauch in Reden und Zeitungsartikeln flach und schal geworden, abgesehen davon, daß diese Charakterisierung an der Tatsache vorbeigt, daß letztlich doch ein bedeutendes Maß an eigener Initiative bestimmend für die Entwicklung und das heutige hohe Niveau der belgischen Wirtschaft war. Gewiß begünstigten glückliche Umstände wie die relativ geringe Zerstörung der Industrie und der hohe Devisenstock durch die Anwesenheit der amerikanischen Truppen im Kriege den Start der Wirtschaft, entscheidend jedoch war die kluge und elastische Wirtschaftspolitik, die in Belgien gesteuert wurde. Sie wird auch heute verfolgt, da das Land nach den Worten seines Ministerpräsidenten Spaak am Beginn einer Wirtschaftskrise steht. Viele Zeichen deuten auf künftige wirtschaftliche und soziale Spannungen hin: die Ueberfüllung des Marktes mit Verbrauchsgütern ebenso wie der immer schwerer werdende Export infolge der hohen belgischen Preise und die stets anwachsende Zahl der Arbeitslosen. Die belgische Möbel-, Elektro-, Radio-, Schuh- und vor allem die Textilindustrie leiden seit einiger Zeit unter akutem Absatzmangel und es ist bezeichnend, daß in den Brüsseler Warenhäusern die Saison- und Teilsauverkäufe einander folgen, daß die Geschäfte bis in die Nachtstunden und auch Sonntags geöffnet sind und man in manchen Geschäften beim Einkauf von drei Büchsen Oel Sardinen eine gratis erhält oder andere beim Kauf von Textilien im Werte von 1000 bis 2000 ein Kleid dazugeben.

Man spricht heute von Belgien als der „Drehscheibe Westeuropas“ und will damit sagen, daß sich in Brüssel neben der geographisch zentralen Lage auch wirtschaftlich ein Schwerpunkt des westeuropäischen Handelsverkehrs gebildet hat. Dies kommt schon darin zum Ausdruck, daß Belgien heute Gläubiger zahlreicher Länder ist und seine Außenstände mehr als 13 Milliarden bis ausmachen, das sind rund 300 Millionen Dollar. Gemessen an der Größe des Landes und seiner wirtschaftlichen Kapazität im Vergleich zu den meisten europäischen Staaten hat es daher seine Berechtigung, wenn die Belgier mit einem ge-

wissen Stolz, aus dem aber auch einige Sorge klingt, auf diesen „kleinen Marshallplan“ hinweisen, mit dem Belgien seinen Teil am europäischen Wiederaufbau beiträgt. Eine neue Aktion beweist, daß man in Brüssel auf dem einmal begangenen Weg weiterstreben will und klar erkannt hat, daß es in Europa keine glücklichen Inseln geben kann. Die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion hat beschlossen, über 1/3 ihres Anteils an der Europahilfe, 207,5 Mill. Dollar im insgesamt 250 Mill. Dollar, für den intereuropäischen Zahlungsverkehr zur Verfügung zu stellen. Von dieser Summe werden der Bizone 24 Mill. Dollar zugute kommen, während Holland mit 73,5 Mill. Dollar den größten Anteil sowie Frankreich und England 40 bzw. 30 Mill. Dollar erhalten sollen. Die Erwartungen, welche die „Belgier“ durch diesen Beitrag zugunsten der Marshall-Länder stellt, sind ein-

mal die prompte Durchführung der Handelsverträge, zum andern die Begleichung eines großen Teils der Schulden bei der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion.

Es verdient in diesem Zusammenhang Beachtung, daß von belgischer Seite bisher die stärksten Impulse zur Errichtung einer multilateralen Clearing-Kasse ausgegangen sind, wie überhaupt der Europagedanke in diesem Land auf fruchtbaren Boden gefallen ist. So setzten sich beispielsweise die belgischen Vertreter auf der Tagung der „Nouvelles Equipes Internationales“ (NEI) vom 17. bis 19. September besonders nachdrücklich für eine einheitliche europäische Außen-, Wirtschafts- und Finanzpolitik ein und neben Frankreich ist es vor allem Belgien, das dem ständigen konsultativen Rat für die Westeuropäer den Plan für ein Europaparlament als Memorandum überreicht.

## Auftakt der deutsch-holländischen Wirtschaftsgespräche

Alle Handelsverbindungen werden wieder aufgenommen — Niederländische Wirtschaftler in Westdeutschland

Düsseldorf. (SAZ) Zwischen wenigen Staaten bestand ein solch gutes nachbarliches Verhältnis, wie in normalen Zeiten zwischen Holland und Deutschland, als die wirtschaftlichen Notwendigkeiten ganz von selbst eine rege Zusammenarbeit der beiden Länder bedingten. Nach dem Kriege war das kommerzielle, vor allem aber das enge menschliche Band zwischen Holländern und Deutschen zerrissen, die deutsche Sprache — vormalig keine Seitenbahn in der holländischen Öffentlichkeit — aus dem Sprachgebrauch verbannt. Es war die Zeit, als von vielen Seiten des öffentlichen Lebens in den Niederlanden Anknüpfungsforderungen laut wurden. Nicht lange aber hielt diese gefühlsmäßige Reaktion vor der Schrecken des Krieges vor und bald wurden in Holland Stimmen laut, welche die mancherorts erhobene Vorstellung einer Kollektivschuld des deutschen Volkes ebenso eifrig ablehnten, wie sie die wirtschaftliche Zusammenarbeit der beiden Nachbarländer als zwingend ansprachen. Es bahnte sich, entsprechend der kühlen, sachlichen und das Kommerzielle betonenden Mentalität des Holländers, recht schnell eine

Entwicklung an, die einige auffallende Stationen aufweist: das Wirken der „Arbeitsgemeinschaft für geistige Erneuerung“ — regelmäßige Deutschlandbesuche der niederländischen Caritas-Mission — das deutsch-holländische Treffen katholischer Sozialarbeiter und schließlich der in diesen Tagen in Bonn stattfindende internationale Kongreß der „Katholischen Genossenschaft für geistige Erneuerung“, dessen Thema lautet: „Deutschland in Europa“.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die Knüpfung der alten Bande war die Tagung holländischer und deutscher Wirtschaftler Ende September in Düsseldorf. Die Anwesenheit hoher Vertreter beider Länder unterstrichen den offiziellen Charakter der Veranstaltung. Aus den Reden anlässlich dieser Zusammenkunft ragten die Ausführungen des Präsidenten der Niederländischen Handelskammer, Professor Gellissen, hervor, der für den möglichst raschen Abschluß des Friedensvertrags mit Deutschland eintrat und dies damit begründete, daß ein weiteres Zögern nur extremistische Tendenzen in Deutschland zur Folge haben würde. „Wir wissen, daß ein gesundes Deutschland für den europäischen Aufbau unentbehrlich ist“, erklärte Präsident Prof. Gellissen und stellte drei Forderungen für eine befriedigende wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Holland und Deutschland auf: 1. Aufhebung der Dollarklausel und Anpassung der deutschen Preise an das deutsche Weltmarktniveau; 2. Beilegung des deutsch-holländischen Warenaustausches auf Vorkriegshöhe und 3. Erleichterungen im geschäftlichen Reiseverkehr. Weiter wies der bekannte niederländische Wirtschaftler auf die Rolle Hollands als größter Kreditgeber Deutschlands hin und betonte, daß vor dem Kriege 1,5 Milliarden holländische Gulden in Deutschland investiert waren. Auch heute besteht in den Niederlanden wieder Interesse an der Linie der Kapitalverflechtungen und gewisse Bestrebungen sind neben den Grundstoffindustrien insbesondere von seiten der holländischen Schiffahrt, der Textilwirtschaft sowie der Transport- und Industrieversicherungen festzustellen. Wie auf der Düsseldorf Tagung bekannt wurde, bestehen bereits konkrete Pläne von holländischer Seite, in Westdeutschland eine Bank für kurzfristige Finanzierung der Rhein-Ruhr-Industrie einzurichten. Diesem Plan stehen jedoch vorläufig noch formale Schwierigkeiten im Wege und auch die Beschaffung der notwendigen Mittel scheint nicht leicht zu sein.

## Am Wochenende



### ARBEITERWOHLFAHRT

nuff die Arbeiterwohlfahrt das württembergisch-badische Volk zur Mithilfe. Gabe jeder, der noch mehr hat als der Aarmare. Jede Gabe geht bei der Arbeiterwohlfahrt, dem politisch und konfessionell neutralen Wohlfahrtsbund alter Schaffenden, den rechten Weg, um krasse Not zu lindern.

## „Jedermann-Schuhe“ bereits ab 1. November

„Jedermann-Textilien“ gelangen etwas später auf den Markt

Frankfurt, 14. Okt. (DNA) Bereits vom 1. November ab werden Schuhwaren aus dem Jedermann-Programm zum Verkauf stehen, erklärte hier ein Sprecher der Verwaltung für Wirtschaft, der einen Überblick über den Stand des Jedermann-Produktionsprogramms gab. Der Sprecher wies darauf hin, daß die Vorbereitungen für das Anlaufen der „Jedermann-Programme“ zurzeit sehr günstig seien. Die Preisentwicklung habe sich im Laufe des September beruhigt, so daß es jetzt an der Zeit sei, in stärkerem Umfang mit preispolitischen Maßnahmen einzusetzen. Wenn trotzdem die Programme zunächst noch langsam anlaufen, so liegt das daran, daß die neue Lenkungsstrategie erst erprobt werden muß. Im folgenden Quartal werde man die gewonnenen Erfahrungen im Sinne einer Ausweitung der Programme nutzbar machen können. Im wesentlichen werden durch diese Programme drei Gebiete erfaßt: Landwirtschaftliche Maschinen, Schuhe und Textilien. Von der VEF sei ein Kontingent von 12.000 Tonnen Stahl zur Herstellung von Ackerwaren, Ackersehlpferren und Pflügen zur Verfügung gestellt worden. Nach dem Programm für Schuhwaren sollen pro Monat etwa 700.000 bis 750.000 Paar berge-

stellt werden, so daß zunächst mit einer Jahresproduktion von 9 Millionen Paar Schuhen zu rechnen ist. Die Preise stellen sich wie folgt: Strickschuhe für Männer durchschnittlich 24,50 DM, Rahmengenheit 26,50 DM, Burschen 27-30 DM, Frauenstrickschuhe durchschnittlich 23,50 DM, Rahmengenheit 23,75 DM, AGO-geklebt 20,50 DM, Kleinderstiefel Größe 31-35 20 DM, Größe 37-39 17-20 DM, Kleinkinderstiefel Größe 22-28 13,50 DM, Größe 29-33 15 DM, Arbeitsschuhe mit Hinderlederohle (schwere Qualität) 37,50 DM, mit Gummisole 25,75 DM. Bei den Textilwaren wird es nach den Ausführungen des Sprechers länger dauern, ehe die echte „Jedermanns-Ware“ in den Verkauf gelangt. Die Ursache hierfür sei darin zu sehen, daß noch Restbestände minderwertiger Rohstoffe in der Produktion sind und eine Umstellung nicht so rasch vorgenommen werden kann. Trotzdem sollten auch hier bereits im November die ersten Waren auf den Markt kommen, wenn gleich noch nicht in der vollen Qualität der Jedermannstextilien. Diese ersten Waren würden daher auch noch nicht besonders, wie es bei den Schuhen der Fall ist, gekennzeichnet sein.

## EIN Sommer IM DREIQUIERTELAKT

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(4. Fortsetzung)  
 „Falke kenne ich noch... aber Nikolaus Krell? Was wollen Sie mit Krell, den ich nicht kenne?“  
 „Er ist mein Vormund.“  
 „So, so. Wie alt sind Sie?“  
 „Ich werde neunzehn.“  
 „Also schätzen... das ist schön“, Blacher wiegte das Haupt hin und her. „Das ist ein niedliches Alter. Was meinen Sie, wenn Sie noch mal schätzen wären, Fräulein Schmuck?“  
 „Wenn Sie mich beleidigen wollen, kann ich ja geben“, meinte spitz das ältliche Fräulein, „es ist sowieso sechs Uhr. Meine Bürozeit ist um.“  
 „Es klingelt, hören Sie es nicht, Fräulein Schmuck? Warum klingelt es. Die Tür steht doch offen? Beim Agenten Blacher kann man alle Zeit eintreten.“  
 „Ich werde nachsehen.“ Die Schmuck rautete hinaus.  
 „Was wollen Sie denn, Fräulein Falke“, fragte er. „Sie suchen ein Engagement, jetzt, warum sind Sie nicht vor einigen Wochen gekommen? Cotibus suchte eine zweite jugendliche Sängerin, Anfängerin, das sind Sie doch.“  
 „Ja, aber ich habe lange bei meinem Vater studiert. Ich habe seit meinem zehnten Lebensjahr

schon auf der Bühne gestanden. Ich war am Neuen Opernhaus.“  
 „Direktor Fredmann hat Ihnen gekündigt“, sagte Blacher mit Grabstimme.  
 „Woher wissen Sie?“  
 „Ich kenne Fredmann, Sie brauchen mir nichts zu erzählen, Kindern, jetzt sitzen Sie auf der Straße, und Ihr Freund Krell hat auch kein Geld.“  
 „Niki ist mein Vormund.“  
 „Ja, richtig. Also ich habe nichts. Nur Putbus. Putbus ist unmöglich. Sie müssen jede Woche zwei neue Operetten singen.“  
 Cordella dachte an den Ahornbaum, den sie gleich wiedersehen würde. Er hatte mit seinem trübseigen Aussehen recht behalten.  
 „Vielleicht kann ich noch einmal später nachfragen“, versuchte Cordella ihre Hoffnung aufrecht zu erhalten.  
 Die Tür ging auf. „Da ist ein Telegramm“, sagte das Fräulein Schmuck, „und jetzt geht ich.“  
 Der Agent riß das Telegramm auf. Seine Miene verzerrten sich in geradezu teuflischer Manier. „Da“, posante er und streckte das Telegramm vor sich wie eine Bannurkunde. „da haben Sie Ihr Engagement. Fräulein Falke, Bürklings am Neckar. Erste Sängerin, hun-

dertfünfundsechzig Mark Gage. Zu Direktor Geschwind. Fräulein Schmuck, spielen Sie Klavier.“  
 Nach dieser Aufforderung erhob sich Cordella in der Meinung, sie müsse jetzt voringen, aber Fräulein Schmuck setzte sich an einen kleinen Tisch in der Ecke, auf dem eine Schreibmaschine stand. Sie spannte einen Bogen ein, auf dem die Vertragsbestimmungen vordruckt waren.  
 „Augenblick“, stotterte Cordella ganz verwirrt. „Ich bin ja noch... wieso Bürklings?“  
 Mit drei großen Schritten war Blacher an dem Bücherschrank, riß einen Band des Konversationslexikons heraus und fing an zu blättern. „Werden wir gleich sehen, Bürklings... warum spielen Sie nicht Klavier, Fräulein Schmuck? Meinen Sie, ich werde die Überstunde bezahlen? Name, Vorname. Wie, Cordella Falke... Ihr Vormund muß den Vertrag unterschreiben. Vier Wochen auf Probe. Hundertfünfundsechzig Mark Gage, Direktor Geschwind. Ihre erste Rolle ist die lustige Witwe.“  
 „Was? Ich kann doch unmöglich die...“ Cordella warf entsetzt die Arme in die Luft.  
 Blacher schlug so heftig auf das Konversationslexikon, daß es staubte. „Hören Sie zu, Bürklings... Stadt am Neckar. 1901: zwölftausendachtundvierzig Einwohner. Amtsgericht, Stiftskirche sowie Schloß, Gymnasium, Realschule... liefert Trikots, Bier, Obst und Hopfen, liegt an der Klein-

bahn Rottenburg-Bürklings.“ Er klappte das Buch zu und stellte es an seinen Platz. „Ein schönes Städtchen! Obst und Most, Wein wahrscheinlich. Von Theater steht nichts drin. Sie brauchen also keine Sorge zu haben, die Bürklings sind nicht verwöhnt. Fräulein Schmuck, haben Sie ausgespielt? Gut so, ich unterschreibe für Direktor Geschwind.“  
 Es war Cordella, als drehe sich ein Rad um ihren Kopf. „Sie wissen doch noch gar nicht, Herr Blacher, ob ich die Partie singen kann, Sie haben meine Stimme nicht gehört.“  
 Der Agent hatte den Vertrag schon auf seinem Schreibtisch, er tunkte den Federhalter ein. „Blacher weiß alles! Wenn Fredmann Sie in Berlin für das Neue Opernhaus engagiert hat und Sie bei Ihrem Vater studiert haben, sind Sie für Bürklings eine Attraktion, das wäre ja noch schöner!“  
 Was glaubt denn Geschwind, wo man jetzt eine junge, talentierte Sängerin auftreten sollte! Also — in Ordnung, unterschreiben Sie — hier. Die Unterschrift Ihres Vormundes kommt dorthin. Sie nehmen den Vertrag mit. Morgen früh fahren Sie los. D-Zug bis Stuttgart. Von da nach Rottenburg und dann mit der Kleinbahn. Fräulein Schmuck, Sie telegrafieren an Geschwind, daß eine Sängerin nach Bürklings abgefahren ist. In Ordnung. Ich habe mich gefreut, Fräulein Falke, machen Sie meiner Agentur Ehre!“  
 Er lachte schallend und teuflisch, drückte Cordella den Vertrag in die

Hand, führte sie bis zur Tür und verneigte sich tief. „Sie werden Karriere machen, ich sehe es Ihnen an. Wenn Sie keine Lust mehr bei Geschwind haben, schreiben Sie mir, schicken Sie Kritiken, ich Sorge weiter für Sie! Hals- und Beinbruch. Versäumen Sie morgen früh nicht den Zug. Sie müssen schnellstens eintreffen.“  
 Bevor Cordella wußte, was eigentlich los war, stand sie schon wieder vor dem Ahornbaum. Sie streichelte sanft seine rauhe Rinde, und plötzlich fiel es ihr ein... reichten denn die fünfzig, nein vierzig Mark für die Reise?  
 Voller Hast lief sie nun zum Bahnhof Friedrichstraße und erkundigte sich. Gott sei Dank, das Geld reichte. In Ordnung, hätte Blacher triumphiert. Cordella stieg in die Stadtbahn, um nach dem Savignyplatz zu fahren. Niki würde staunen! Und bei diesem Gedanken lächelte sie. Operettenmägenin in Bürklings... das Leben machte komische Sprünge.  
 Kein Wölkchen stand am Himmel. Die Sonne lag auf dem Klostergarten, der Pflafer blühte an den vier Ecken des Kreuzganges. Forsythia spielte mit gelben Blumen um die verwitterten Grabsteine, die schief und krumm, vernagt vom Zahn der Zeit in die Erde sanken. Ein Glücklein bimmelte.  
 Das junge Mädchen, das mitten im Garten in dem flimmernden Sonnenschein saß, ließ den Pinsel sinken. Das Bild, an dem sie malte, war nicht gut, aber...  
 Fortsetzung folgt

Anklage gegen Unbekannt?

Aus dem gestrigen Polizeibericht: Im Kellerengang des alten Arbeitssamtes wurde ein 56-jähriger Mann erhängt aufgefunden. Anstelle irgendwelcher Auswegspolize wurde ein Notizblatt bei ihm gefunden, aus dem hervorgeht, daß er zweimal alles verloren habe und alleinstehend sei. Inzwischen konnte ermittelt werden, daß es sich um einen verwitweten Rentner aus dem Landkreis Waldshut handelt, der dort seit Anfang Oktober vermisst war.

Es gibt ein Bühnenstück eines französischen Autors, das sich damit befaßt, wie mehrere Menschen, resignierende und Verzweifelte, sich vom Leben und von Gott betrogen fühlend, sich zusammenfinden bei einem Staatsanwalt, um dort, ehe sie ihr Leben wegwerfen, gewaltsam beenden wollen, Anklage zu erheben. Anklage gegen Unbekannt für ein verlorenes Leben.

Am Mittwoch früh fand man irgendwo in der großen Stadt einen wildfremden Menschen, der freiwillig sein Leben von sich gab. Freiwillig? Ich glaube nicht. Es war ein alter Mann mit weißem Haar, ein Mann, der sicherlich alt genug geworden ist, um das Leben in seinen Höhen und Tiefen zu kennen. Ein Mensch aber, der in seiner Not keinen anderen Weg mehr fand als er Bilanz gemacht und Aktiva und Passiva gegenübergestellt hatte, als dieses Leben wegzuwerfen.

Still im Winkel ist er gestorben, ohne großes Aufhebens, ohne Pose. Er hat keinen Staatsanwalt aufgesucht. Aber dennoch: Ist seine Anklage nicht umso größer, seine Anklage gegen Unbekannt? Oder ist es vielleicht garnicht so unbekannt, gegen wen sich diese stumme, grauenhafte Anklage des am Strick als seiner letzten Zuflucht Baumelnden richtet? Ist es nicht eine Anklage gegen die ganze Menschheit, gegen alles, was da lebt und Mensch ist? Ich weiß nicht, mit welchem Recht man den Menschen das Ebenbild eines Gottes nennt, der ein Gott der Liebe und Gnade ist. Dürfte es sonst sein, daß Menschen ihr Leben wegwerfen müssen, weil sie es nicht mehr fristen können? Und das in einer Welt, die reich ist und groß und Raum für alle und Güter für alle birgt?

Die Anklage, sie geht nicht gegen Unbekannt. Sie ist eine Anklage gegen das Gewissen der Menschheit. René.

Schwere Verkehrsunfälle

Auf der Kaiserstraße kam ein in Richtung Durlach fahrender Personenwagen, der angeblich wegen eines Radfahrers stark abgebremst wurde, auf der nebelhaften Fahrbahn zum Schleudern und geriet hierbei quer über die Straße auf den gegenüberliegenden Gehweg. Hierbei stießen ein stadteinwärts fahrendes Kraftrad und ein Radfahrer mit dem schleudernden Personkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer und sein Beifahrer wie auch der Radfahrer erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden zertrümmert; der Pkw wurde seitlich eingedrückt.

Auf der Ettlinger Allee geriet ein in mäßiger Fahrt befindliches Kraftrad aus noch ungeklärtem Anlaß ins Schleudern und überschlug sich. Der Kraftfahrer erlitt hierbei eine Kopfverletzung.

Debatte um die Kaiserstraße

Am Dienstag kommender Woche, 15.30 Uhr, wird im Sitzungssaal der Oberpostdirektion eine öffentliche Stadtratssitzung stattfinden. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Entgegennahme eines Berichtes, den der Planungsbau über den Wiederaufbau der Kaiserstraße ausgearbeitet hat. Einlaßkarten sind ab

Kinder baten zu einem Elternabend

Sing- und Spielgruppe des Civic Center stellte sich vor

Das Civic-Center in der Weinbrennerstraße 18 hat sich im Laufe des letzten Jahres zu einem kleinen Schmuckkästchen kultureller Darbietungen entwickelt. Dichterbände, Vorlesungen, Zimmertheater, Ausstellungen etc. wechseln sich in enger Reihenfolge ab und stimmen in den eine intime Atmosphäre ausstrahlenden Räumlichkeiten zu Frohsinn und Besinnlichkeit.

Vor einigen Tagen waren es nun die kleinen Künstler der Sing- und Spielgruppe, die zu einem Elternabend bitten ließen. Kinder im Alter von 8-15 Jahren gaben dort mit Näh-, Bastel- und Modellarbeiten, Zeichnungen, Musik und Gesang Proben ihres Könnens, das ihnen von jungen, erfahrenen Lehrkräften vermittelt wurde.

In der Pause öffneten sich die Seitentüren zu den benachbarten Räumlichkeiten, in denen die Ausstellungsarbeiten der einzelnen Klassen ausgestellt waren. Arbeiten, die einen guten Eindruck hinterließen. Zweckmäßig und geschmacklich sehr schön waren auch die Arbeiten der

Bezirksstellen ab heute aufgehoben

Einrichtung von Gemeindegemeinschaften in den Vororten

Am heutigen Freitag werden sämtliche Bezirksstellen innerhalb von Karlsruhe ihre Tätigkeit einstellen. Die bisherigen Bezirksstellen in der Innenstadt werden völlig aufgehoben und deren Aufgaben von den zuständigen Zentralämtern (z. B. Ernährungsamt und Wirtschaftsamt) erledigt. In den Vororten werden Gemeindegemeinschaften die Aufgaben der Bezirksstellen übernehmen. Sie werden jeweils von einem Gemeindegemeinschaftsleiter und einer Angestellten des Ernährungsamtes besetzt sein. Alle Kartentstellen-Angelegenheiten sowie sonstige Fragen werden in den Vororten von diesen Gemeindegemeinschaften erledigt werden. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten erfolgt in den Vororten bei den Gemeindegemeinschaften, in der Innenstadt in Schulen und Gasthäusern, die demnächst noch bekanntgegeben werden.

Beitrag zur Senkung der Herstellungskosten

Wiedergründung des Refa-Bezirksverbandes Karlsruhe

Vor einigen Tagen wurde in Karlsruhe durch einen Kreis alter und neuer Refa-Fachleute der „Refa-Bezirksverband Karlsruhe“ gegründet. Damit wurde eine seit mehreren Jahren unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen, die sich durch Vervollkommnung der Arbeitsvorbereitung und des Arbeitsablaufes, schließlich der Leistungssteigerung und damit der Senkung der Herstellungskosten in Industrie und Handwerk widmet. Der Bezirksverband wird durch Vorträge, Kurse und Lehrgänge zur fachlichen Weiterbildung aller derjenigen Personen beitragen, die sich mit der Leistungssteigerung im Betrieb befassen. Mit dem Verein Deutscher Ingenieure, dem der Verband für Arbeitsstudien - Refa - früher als Arbeitsausschuß angehöre, soll weiterhin enge Fühlung gehalten werden. Die Leitung des Bezirksverbandes hat Direktor Dr. Kunz von den Vereinigten Signalwerken Bruchsal übernommen, der in einer ersten Vortragsveranstaltung am 5. November im Hans-Bunte-Hörsaal der Technischen Hochschule sprechen wird. Die Geschäftsstelle des Be-

Die Gemeindegemeinschaften der Vororte befinden sich an folgenden Plätzen: Daxlanden-Grünwinkel, in Grünwinkel, Kollreuter-Str. 7 (bisherige Bezirksstelle Grünwinkel); Beiertheim-Bulach-Weiherfeld, in Beiertheim, Breite Str. 92 (früheres Rathaus); Hagsfeld-Rintheim, in Hagsfeld, Neues Schulhaus; Knielingen, im früheren Rathaus (bisherige Bezirksstelle); Ruppurr-Dammerstock, in Ruppurr, Langestr. 69 (früheres Rathaus).

Durch die Aufhebung der Bezirksstellen sind 42 städtische Bedienstete frei geworden. Ein Teil hiervon wird aus der Stadtverwaltung ausscheiden. Mit dem Betriebsrat sind zur Zeit Verhandlungen im Gange, wer von den bisherigen Angehörigen der Bezirksstellen in anderen Abteilungen der Stadtverwaltung untergebracht werden kann.

zirksverbandes befindet sich beim Badischen Landesgewerbeamt, Karlsruhe, Schloßbezirk 7. „Refa“ ist die Abkürzung von „Reichsausschuß für Arbeitsstudien“, wie der Verband für Arbeitsstudien früher hieß. Die Bezeichnung „Refa“ hat sich jedoch seit 25 Jahren so eingebürgert, daß man sie beibehält. (D. Red.)

Der Herr vom „Fahndungsdienst“ hinter Gittern

Der 25jährige Rudi Benz hatte bereits ein bewegtes Leben hinter sich als er nach seiner Rückkehr aus Rußland im Jahre 1948 bei der hiesigen Militärregierung angestellt wurde. Im Mai 1947 schied er dort wegen Krankheit aus. Eines Tages lernte er zwei Herren kennen, die von einem Kellner geprellt wurden und gerade im Begriff waren, Rachepläne zu schmieden. Rudi war gleich mit dabei und stand bei dem wenig später in die Tat umgesetzten Vorsatz. Die Unternehmungen schaltete, da dummerweise ein Wachmann über den Weg lief. Auch bei einem darauffolgenden Kellereinbruch hatten sie wenig Glück, und erst beim dritten Versuch gelang es, aus einer Futtermittelhandlung einige Konserven „abzustauben“. Bei einem wenig später arrangierten Radio-Kompensationsgeschäftchen mit „Camels“ und Bohnenkaffee ging es ebenfalls nicht mit rechten Dingen zu, denn der Radiohändler erstattete kurz darauf bei der Polizei eine Anzeige wegen Betrugs. Dann erschien Willi aus dem benachbarten Eitlingen und erzählte, daß ein Nazi bei seinem Schwiegervater eine Schreibmaschine deponiert habe. Rudi fuhr dorthin, beschlagnahmte als „Beauftragter des Fahndungsdienstes“ die Ma-

Die „schönste Karlsruherin“ ist gefunden!

Frau Liesel Marx Siegerin im Schönheitswettbewerb

Der „Kampf“ um den Titel der „schönsten Karlsruherin“ ist entschieden. Nach einem drei Tage dauernden Wettbewerb ist Frau Liesel Marx als Siegerin hervorgegangen. Sie erhielt gestern Abend 243 der abgegebenen Stimmen. Den zweiten Platz belegte Frau Gertrud Metzger mit 170 Stimmen. Dritte wurde Fräulein Ursula Trippstein.

Uebrigens wurden die Veranstaltungen, obschon nicht schlecht besucht, nicht die Sensation, die die Veranstalter erhofft und die Besucher möglicherweise erwartet hätten. Lampenleber, die Scheu, sich vor der Öffentlichkeit zu produzieren und sicher auch Bedenken der Schicklichkeit mögen die Gründe dafür gewesen sein, daß von den 136 Karlsruher Bewerberinnen, die sich gemeldet hatten, noch nicht einmal zwei Dutzend auf die Bühne stiegen. Und ein Teil von ihnen mußte die Neugier mit dem zum Teil beißenden Spott der Zuschauer bezahlen, die keinen Hehl daraus machten, welche Vorstellungen sie von Schönheit haben. So wurde dieser erste Karlsruher Schönheitswettbewerb mehr oder weniger eine interne Angelegenheit der Mannequina, die am ersten Abend alle drei, am zweiten Abend zwei erste Plätze belegten. Die nochmalige Vorstellung aller dieser mit einem Preis bedachten Damen ergab dann gestern Abend das obige Ergebnis.

Der Gesamteindruck der Modeschau: man ist hier doch reichlich

konservativ. In diesem Falle sogar in gutem Sinne. Die Pariser Extravaganzen können sich bei uns nicht durchsetzen, und das einzige Beispiel einer überbetonten Hüfte gemäß dem „dernier cri“ genügte, um den Damen ein mildes Lächeln zu entlocken. Statt dessen sah man Haus-, Straßen- und Abendkleider, Sportkombinationen, Kostüme und Mäntel, die, mit geistigen Anleihen aus Paris, doch eine Art deutscher Mode repräsentieren konnten. Auch einige ansprechende Herrenmoden fehlten nicht.

In den modischen Erfolg der Abende teilten sich: Mode-Atelier Brannath, Sporthaus Freundlieb, Modehaus Fröhlich, Modewerkstätte Heidinger-Dommer, Modewerkstätte Kärcher, Modedesign Lorenz, „Das Bunte Stübli“, Herren- und Damen-Mode Stöhr, Modellkleidung Hedwig Schwarz, Modelle Gebr. Rieger. Die Hüte stammten aus den Häusern Thekla Köhler und Anneliese Köth, die Taschen von Wohlshlegel, der Schmuck von Juwelier Paar, die Schuhe vom Schuhhaus Rieß. Die Frisuren besorgte in recht ansprechender Weise der Friseuratelier Heberding. Musik: Tanzorchester Fred Seitz und die Swing-Combo: Ansage: Günther-Bert Stocker und Karl-Heinz Ronke.

Richtfest bei der RBD

10 000 cbm Schutt mußten abgefahren werden und 100 000 Backsteine und 20 Tonnen Formaltal wurden aus der weiträumigen Ruine der Reichsbahndirektion Karlsruhe in der Lamstraße für den Wiederaufbau gewonnen, dessen 1. Bauabschnitt gestern mit einem Richtfest beendet wurde. Die Baustelle, übrigens eine der größten in Karlsruhe, gab mehr als 110 Bauarbeitern der Fa. Wilhelm Füller u. Co. Beschäftigung. Im 1. Bauabschnitt wurden für die Zwischendecke 3200 qm Eisenbeton-Fertigbalken der Firma Brichte eingesetzt. Nach Abschluß der Innenarbeiten für den 1. Bauabschnitt (im Laufe des nächsten Jahres) bieten die gewonnenen Räumlichkeiten für etwa 300 Beamte Platz. Die Bauleitung hofft, noch vor Einbruch des Winters auch den 2. Bauabschnitt wenigstens unter Dach bringen und damit diesen Teil des Gebäudes vor der reißenden Zerstörung bewahren zu können.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Zu dem gemeldeten Einbruch dreier Jugendlicher, die nach der Tat zwischen Haustrümmern aufgefunden wurden, wird uns mitgeteilt, daß der Einbruch durch einen Wachmann der Karlsruher Wach- und Schließgesellschaft festgestellt und die Täter auf seine Veranlassung hin festgenommen wurden.

Die im Badischen Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) e. V. Karlsruhe-Freiburg zusammengeschlossenen 90 gewerblichen Kreditgenossenschaften - Volksbanken - und über 100 Warengenossenschaften des Handwerks und Handels führen am 16. u. 17. Oktober in Durlach ihren 1. Verbandstag seit Kriegsende durch.

In den herbstlichen Schwarzwald veranstaltet das Union-Reisebüro am Sonntag, den 17. Oktober 1948, eine Autobus-Sonderfahrt. Der Reisezug führt über Herrenalb, Gernsbach, Schönmünzach, Freudstadt, Kniebis - Zuflucht.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr wurde im Monat September zu 11 Bränden, davon einmal zu einem Großbrand gerufen.

Die SAZ gratuliert Die Eheleute Gustav Schmitt, Karlsruhe, Neuer Zirkel 2, konnten am 13. Oktober 1948, das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Der Oberbürgermeister

ließ dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche nebst einer Ehrengabe der Stadtverwaltung übermitteln. - Philipp Günther, Nowackanlage 6, begeht am 16. 10. bei bester Gesundheit, geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Er ist noch sehr reger tätig und versieht u. a. den Posten als Vorstandsmittglied beim Mieter- und Bauverein. - Am 16. Oktober wird, bei körperlicher und geistiger Frische auch Peter Mees, Boeckstraße 18, 80 Jahre alt.

KULTURNACHRICHTEN

„Fräulein Jolie“, ein naturalistisches Drama von August Strindberg, wird heute um 19.30 im Civic Center, Weinbrennerstraße 18, von einem Schauspielensemble gelesen.

Radio-Studio Karlsruhe bringt heute in der Sendung „Echo aus Baden“ um 13.15 Uhr ein Gespräch mit dem Landesbeauftragten für das Flüchtlingswesen, Oberrierungsrat Gebhard, sowie ein Gespräch über einen Besuch in einem Flüchtlingsbetrieb und dem Landesflüchtlingsheim Kislar.

IM STAATSTHEATER...

wird heute im Großen Haus Verdis „Aida“ wiederholt, im Kleinen Haus gastiert Willy Birgel als Harnas in Zuckmayers „Des Teufels General“.

Ehrentafel der Karlsruher Notgemeinschaft

Zur Unterstützung unserer armen Mitbürger wurden folgende Geldspenden überwiesen: Je 5 DM: Dörner, Friedrich, Durlach, Pfanztr. 7; Egla, Otto, Kochstr. 4; Großwendt, E., Jahstr. 1; Herth, Franz, Aulgartenstr. 7; Hoth, Willi, Bahnhofstr. 7; Höfer, Franz, Forstheim, Hauptstr. 17; Kleinert, Oskar, Dammerstockstr. 15; Dr. Kollreuter, Kaiserallee 3; Lanzenböcker, Grötzingen, Werdstr. 14; Mann, Hermann, Durlach, Auer Str. 28; Dr. med. Quilisch, Durlach, Auer Str. 7; Schnabel, Adolf, Helmholtzstr. 12; Schütz, Jakob, Mathystr. 2; Zober, Friedrich, Geraniensstraße 3. Je 3 DM: Becker, Emil, Ruppurrer Str. 4; Binkle, Hans, Hiesbrenstraße 7; Dehler, Bernhard, Klappgrabenstr. 2; Gans, Hermann, Schillerstr. 91; Ginter, A. K., Weltzienstr. 17; Gutisch, Friedrich, Klosestr. 18; Holzmann, Heinrich, Durlach, Lußstr. 3; Pfister, Friedrich, Durlach, Karlsburgstr. 1. Je 2 DM: Prof. Dr. Böll, Durlach, Ritterstr. 67; Buchgewerbe - Feuerversicherungs - AG, Friedenstr. 7; Croß, H. H., Schillerweg 7; Dieffenbacher, Hans, Wendtstr. 7; Dreißel und Walther, Weinbrennerstr. 13; Dullenkopf, Otto, Kornweg 13; Brauer, Felix, Heinrich, Kriegerstr. 115; Dr. Frey,

Fl., Mathystr. 22; Gans, Julius, Schützenstraße 1; Hüb-Eben, Leo, Neue Anlage 48; Kern, Wilhelm, Karlsruhe; Köhn, Eugen, Wilhelmstr. 7; Müller Fohr, 30; Spieß, K., Kriegerstr. 99; Dr. Vogtherr, Karl, Ettlinger Str. 16; Weiß, K. F., Ritterstr. 27. 20 DM: Linden, Peter, Weinbrennerstraße 47. 30 DM: Ein- und Verkaufsgenossenschaft bad. Blinder e. G. m. B. H., Kriegerstr. 126. Je 30 DM: Bacher, Elise, Hirscherstr. 10; Caspary, Durlach, Bergwaldstr. 11; Holzwarth, Jakob, Zähringerstraße 77-79; Jock, Karl, Karlsruhe 149; Lindenberger, Heinrich, Ringgoldstr. 11; Nachmann, S., Durlach, Alte Karlsruher Str. 4; Salm, Hub., Durlacher Allee 35; Muskhau, Schalle G. m. B. H., Kaiserstraße 90; Schoemperlen und Gest, Sofienstr. 74-76. Je 100 DM: Adolf Speck, Humboldtstr. 27. A. A. K. - Baileitung B. Ettlinger-Tot-Platz. 130 DM: Landesverband der badischen Tabakvereine e. V., Ettlinger Str. 27. 200 DM: Otto Veltz, Postfach 62. 30 DM: Rohrbach-Vergrüßungs-Aktionsgesellschaft, Zoppelstraße 11.

Den Spendern wird im Namen des Oberbürgermeisters und der Bedachten herzlicher Dank gesagt.

# HANDEL UND WIRTSCHAFT

## Ein langfristiges Wiederaufbauprogramm für die Bizone

Frankfurt (SAZ). In Frankfurt macht man sich neben den alltäglichen Sorgen um die augenblickliche Wirtschaftspolitik doch auch Gedanken über die Zukunft. Mit dem Anlaufen des Marshall-Planes wurden Westdeutschland ganz konkrete Ziele gesteckt, die bis zum Jahre 1952 erreicht sein sollen. In diesem Jahr werden die Marshall-Kredite ausfallen. Gleichzeitig muß die deutsche Handelsbilanz mit Ein- und Ausfuhr ausgeglichen sein. Man ist sich klar darüber, daß wir gegenwärtig noch recht weit von diesem Ziele entfernt sind. Erst nach der Währungsreform machte sich eine beginnende Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft bemerkbar. Alles hängt jetzt davon ab, ob rechtzeitig die notwendigen Rohstoffe in genügender Menge eingehen, damit keine Stockung in der Produktion eintritt. Um die Importe im Rahmen der Marshallplan-Hilfe richtig zu verwenden, haben die Frankfurter ERP-Dienststellen der VWV jetzt ein langfristiges Programm aufgestellt (lang term plan), das als kleiner Marshall-Plan für Westdeutschland angesehen werden kann. In diesem Plan sind die Grundzüge der künftigen Entwicklung des deutschen Außenhandels festgelegt. Ferner ist ein Weg zum Ausgleich der Zahlungsbilanz gewiesen. Vor allem aber berücksichtigt der Plan die notwendigen Investitionen für Industrie, Landwirtschaft und Verkehrswesen für die nächsten Jahre. In einem abschließenden Memorandum stellt der Plan den wichtigsten Bedarf an Material und Kapital für das Gelingen des „kleinen Marshall-Planes“ zusammen.

Als Grundlage des ganzen Planes wird eine jährliche Steinkohlenförderung von 450 000 t vorausgesetzt. Die

ses Tagessoll muß 1952 erreicht sein. Die Erzeugung von Eisen und Stahl soll bis 1952 auf 12,5 Mill. t gesteigert werden. Hier muß jedoch noch die Genehmigung der Besatzungsmächte vorliegen, die bekanntlich in dem zünftigen Industriepan nur eine jährliche Erzeugung von 10,7 Mill. t gestattet haben. Der Plan macht jedoch deutlich, daß für den Wiederaufbaubedarf und für die Errichtung neuer Anlagen die Stahlherzeugung unbedingt auf 12,5 Mill. t gesteigert werden muß. Besonders Augenmerk richtet der Plan auf den Ausbau von neuen Kraftwerken in Westdeutschland. Hier soll besonders die Wasserkraft mehr als bisher nutzbar gemacht werden. Die Einfuhr von Lebensmitteln will man dagegen, so gut es geht, reduzieren und die Leistungen der eigenen Landwirtschaft durch eine großzügige Technisierung wesentlich

steigern. Die Investitionskosten für die deutsche Industrie in der Doppelsonne beziffern sich nach dem Plan auf 7,3 Mill. D-Mark allein für die Grundindustrien. Dazu kommen noch für Verkehr, Landwirtschaft und Wohnungsbau Kapitalien in Höhe von 13,3 Mill. D-Mark. Es ist klar, daß diese Summe von der deutschen Wirtschaft allein einfach nicht aufgebracht werden kann. Es wird deshalb kein anderer Weg bleiben, als den Rauptteil der Mittel aus dem ERP-Programm für Investitionszwecke zu benutzen und zu hoffen, daß noch weitere ausländische Kredite, vielleicht für den Ruhrbergbau und für die Reichsbahn zur Verfügung gestellt werden. Auf jeden Fall wird sich der Konsument zugunsten der Investitionen in den kommenden Jahren noch recht mit seinen Wünschen zurückhalten müssen, wenn Westdeutschland nach 1952 nicht mehr Almosenempfänger der Welt bleiben will.

## Unbesahlte Kohlenexporte

Essen (SAZ). Die Bekämpfung der deutschen Exportkohle im Ausland erfolgt nach Mitteilung des Generaldirektors der Deutschen Kohlebergbauleitung, Dr. Koest, nur sehr zögernd und bietet offensichtlich Schwierigkeiten. So seien gegenwärtig noch die Juli- und auch ein Teil der Juni-Ausfuhr unbesahlet. Der deutsche Bergbau müsse daher die Fortsetzung „Lieferung gegen Kasse“ anmahnen. Weiter vertritt Dr. Koest die Ansicht, daß der deutsche Kohlenexportpreis dem des Auslandes angepaßt werden müsse. Nach Äußerungen der beiden Militärgouverneure Clay und Robertson, die dem Ruhrgebiet einen zweitägigen Besuch abstatteten, werden zur Zeit von deutscher Seite Untersuchungen angestellt, nach deren Prüfung sich gegebenenfalls die Möglichkeiten einer Senkung des Kohleninlandspreises ergeben soll.

## Kreditbeschränkung bei den Banken

Frankfurt (SAZ). In Auswirkung des vierten Währungsgesetzes mit der Streichung von sieben Zehntel der Festkonten haben die Landeszentralbanken am vorausgegangenem Wochenende die angeschlossenen Banken dahingehend verständigt, daß die ursprüngliche Kreditausstattung aller Institute in Auswirkung dieser Maßnahme sofort um 35 Prozent gekürzt wird. Wie wir erfahren, sind heute bereits entsprechende Abrechnungen auf den auf dem Konten der Banken bei den Landeszentralbanken durchgeführt worden. Damit dürften die Kreditmöglichkeiten der Banken um mehrere hundert Millionen D-Mark verkleinert worden sein. Die Auswirkungen zeigen sich bereits im heutigen Geldverkehr. Sowohl kurzfristiges Geld, das heißt Tagesgeld, war unter Banken mit 2 1/2 Prozent scharf gesucht. Auch Monatsgeld ist sehr knapp und kostet unter Banken sogar 3 Prozent. Die weitere Auswirkung dieser Maßnahme dürfte wahrscheinlich auch eine ansehnliche Kürzung im Kontokorrentverkehr mit der Industrie und dem Warenhandel sein.

## Bundestag des Freiwirtschaftsbundes

Heidelberg, 14. Okt. (SAZ). Vom 13. bis 17. Oktober hält der Freiwirtschaftsbund — Bund für natürliche Ordnung von Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft — seinen diesjährigen Bundestag für die drei westlichen Zonen in Heidelberg ab. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die Vorschläge des Freiwirtschaftsbundes zur neuen sozialen Ordnung in Deutschland, eine aktive Währungs- und Wirtschaftspolitik, einen gerechten Lohnausgleich, Steuerabbau, Bodenreform und Eingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft durch Freihandel.

## Warenbegleitscheinzwang aufgehoben

Stuttgart (SAZ). Nach einer Mitteilung der Hauptverwaltung der Straßen des Vereinigten Wirtschaftsgebietes sind Warenbegleitscheine für die Ausfuhr aus der amerikanischen und französischen Zone mit sofortiger Wirkung nicht mehr erforderlich.

## Der Sport am Sonntag

**Fußball:** Süddeutschland — Norddeutschland in Nürnberg. Oberliga 17. 10. 48 VfR Mannheim — 1860 München. Landesliga: 16. 10.: 1. FC Pforzheim — VfB Knielingen. 17. 10.: VfL Neckarau — ASV Feudenheim. TSG Rohrbach — ASV Durlach. Schweinfingen — Friedrichsfeld. Sandhofen — Viersheim. Germ. Brötzingen — VfR Pforzheim. Freundschaftsspiel: VfB Mühlburg — Phoenix Karlsruhe.

**Bez.-Kl., St. 1:** Eggenstein — Neureut. KTV — Daxlanden (Vorspiel Mühlburg — Phoenix). Wiesental — Forst. Weingarten — Ettlingen. Neudorf — Heildelheim. Hagsfeld — Mühlburg II. St. 2: ASV Pforzheim — Ispringen. Söllingen — Mühlacker. Grötzingen — Durlach. Aue, Birkenfeld — Dillweidenstein. Würth — Berghausen. Königsbach — Eutingen.

**Kreisli. A. St. 1:** FC 21 Karlsruhe — Belerheim. Stupferich — Pfaffenrot. Spessart — Ruppurt. Kleinsteinbach — Jöhlingen. Busenbach — Bulach. Bretten — Frankonia Khe. St. 2: Rühlheim — Grünwinkel. FV Forchheim — Spfr Forchheim. Neurgewisser — Blankenloch. Malsch — Friedrichstal. Spöck — Linkenheim. Hochstetten — Khe-West.

**Kreisli. B. St. 1:** Rintheim — Pollitz (5.). FRSV Khe. — Olympia-Hertha (5.). Gehörlose — Khe-Ost. FC Baden — Liedolsheim. Germ. Neureut — Leopoldshafen. St. 2: Auerbach — Langenbach. Weiler — Itersbach. Eisenrot — Langensteinbach. Reichenbach — Spießberg. St. 3: Wolfartsweyer — Völkersbach. Oberweier — Schöllbrenn. Spinnerrei — Malsch. Sulzbach — Eutingenweier. St. 4: Flehingen Ib — Kürnbach. Wössingen Ib — Gölshausen. Büchig — Flehingen I. Wössingen I — Bauerbach. Neßheim — Bretten Ib.

**Bez.-Kl., St. 3:** Knielingen — KTV 46. Ruppurt — Brötzingen. Ettlingenweier — Mühlacker. Neureut — Ispringen. St. 4: Spöck — TSG Bruchsal. **Kreisklasse. St. 1:** Malsch — Langensteinbach. Polizei-EV — Bruchhausen. Tsch Mühlburg — Fr. Bulach. St. 2: ASV Durlach — VfB Mühlburg. Durlach-Aue — Weingarten. **Frauen. St. 1:** Mühlburg — KTV 46. MTV — Phoenix, Südsterm — Daxlanden. St. 2: Tsch Durlach — Ettlingen. ASV Durlach — Fr. Bulach. Durlach-Aue — Beierheim. St. 3: Eggenstein — Liedolsheim. Germ. Neureut — Graben. **Hockey:** TSG Bruchsal — HC Heidelberg. TV 46 Heidelberg — MSG Mannheim. VfR Mannheim — TSG 78 Heidelberg. **Freundschaftsspiel:** Phoenix Khe. — Gernsbach (Phoenix-Stadion 9.30). **Ringen: Oberliga:** KSV Wiesental — KSV 1894 Mannheim. KSV Kirrlach — ASV Lampertheim. Eiche Sandhofen — ASV Feudenheim. SpV Brötzingen — SpVg Ketsch (Sa. 19.00, Schulfesthalle). **Wasserkraft:** Das 2. Wasserfall-Turnier findet am Sonntag, den 17. Oktober, vorm- und nachmittags im Stadtviertelstad statt. Vereine aus Ludwigsburg (Würt. Meister), KS Neptun Karlsruhe (Bad. Meister), Nikar Heidelberg, ET Heidelberg, VfV Mannheim, 1. BSC Pforzheim und der KTV 46 als Veranstalter sind am Start. **Tischtennis, Kreisklasse A** TV 34 Pforzheim — TTA 08 Mühlacker. Vor eine weitere schwere Aufgabe sieht sich die TTA 08 Mühlacker am kommenden Samstag in Pforzheim gestellt. Wenn alle Spieler mit der nötigen Konzentration an ihre Aufgabe herangehen, müßte es zu den ersten Punkten für Mühlacker reichen.

## Handballvergleichskampf Süd- gegen Nordbaden

Zur gleichen Stunde, zu der in Landau Süddeutschland mit den Badnern Kulte (Karlsruhe), Thome (Rot) und den beiden Neckarauern Reichert und Morawetz gegen Südwestdeutschland antritt, findet in St. Leon ein Vergleichskampf Süd- gegen Nordbaden statt. In diesem Kampf wird vor allem Südbaden versuchen, durch ein gutes Spiel seinen Ruf zu heben. Die besten Spieler der Verbände und Gruppenliga werden eine Mannschaft bilden, gegen die auch der starke Norden sich strecken muß, wenn er zum Sieg kommen will. **Gruppenliga Nord: 99** Seckenheim — 98 Seckenheim, Leutershausen — Viersheim. Handachshausen — Laudenbach. Hockenheim — Schwetzingen. Oflersheim — Nußloch. **Süd:** Linkenheim — Ettlingen, Durlach — Grünwinkel.

## Gewinnverteilung

beim Fußball-Toto vom 9./10. 10. 48. Beim 2. Fußball-Toto sind 17 235 DM aufkommen, hiervon kommen 50 % = 8622,50 DM zur Ausschüttung. Auf die einzelnen drei Ränge entfallen je 2887,50 DM. Da aber im dritten Rang 4705 Gewinner sind und die Einzelquoten unter 1.— DM liegen, wird der 3. Rang nicht ausbezahlt. Bestimmungsgemäß wurde der Gewinn des 3. Ranges den Ausschüttungsbeträgen der beiden ersten Ränge gleichmäßig zugeschlagen, so daß sich die Ausschüttungsbeträge für die beiden ersten Ränge auf 4331,25 DM erhöhten. Davon entfallen auf den 1. Rang 200 Gewinner mit 10 Punkten zu je 14,50 DM; 2. Rang 1849 Gewinner mit 9 Punkten zu je 2.— DM. Diese Gewinnbeträge werden den Gewinnen überwiegen.

## Neue JEIA-Abschlüsse

Frankfurt (SAZ). In den letzten zehn Tagen wurden im Lande Nordrhein-Westfalen Exportabschlüsse über eine Million Dollar mit dem Ausland getätigt. Davon waren allein Ausfuhrabschlüsse im Werte von 700 000 Dollar für Stahl und Stahlerzeugnisse, ferner Farbstoffe sowie ein Abschluß über die Entsendung deutscher Techniker nach Rumänien und Frankreich. — Zwischen einer Firma aus Würtemberg-Baden und der Schweiz wurde ein Abkommen über die Verarbeitung von Schokolade im Werte von 4500 Dollar abgeschlossen, wie die Nebenstelle Stuttgart der JEIA bekanntgibt.

Ans Anlaß des auf so tragische Weise erfolgten plötzlichen Hinscheidens unserer Vorstandes.

**Herrn Verlagsdirektor**  
**Erich Vollmar**

sind so viele Bekundungen herzlich und soffrichter Anteilnahme und Gedulde, daß es unmöglich ist, dafür etwas zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank für alle Beileidsbesorgungen, Kranz- und Blumenopfer, Stiftungen von hl. Messen, für die Teilnahme an der Trauerfeier und für jedes Gedächtnis entgegen zu nehmen.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1948.

**Badenia, Verlag und Druckerei A.-G., Karlsruhe**  
Der Vorsitz der Aufsichtsrates  
Bankier A. Krabs

**Gottesdienstsanzeiger**  
Freikirchliche Gemeinde, Sonntag, den 17. Oktober 1948, vorm. 10 Uhr, Montessal, Waldstraße 79, Sonntagsgottesd.

**Familien-Anzeigen**  
Als Verlobte grüßen  
Anastasia Wiltsch  
Chester Loren Fross  
Donau-Karlsruhe / Crawfordville  
17. Oktober 1948. — Indiana USA

**Veranstaltungen**  
Herrnstr. 11  
Eine der interessantesten Film-Produktionen der letzten Zeit  
Ein Partikel - In deutscher Sprache!  
„**Irrtum im Jenseits**“  
mit David Niven, Kim Hunter,  
Roger Livesey.  
Täglich 12.00, 14.15, 16.30, 18.45,  
21.00 Uhr. Samstag und Sonntag  
23.00 Uhr. Späterveranstaltungen.

**ATLANTIK - Lichtspiele**  
Kaiserstr. 3, dort. Tar  
Den engl. Spitzenfilm „Ausgebildet“, mit James Mason u. Robert Newton. Spannung — Abenteuer — Sensation. Ein Film, der auch Sie begeistert. Tägl. 14.00, 16.20, 18.45, 21.00 Uhr. Eintrittspreise ab — 60 DM.

**MARKGRAFEN - Theater Durlach**  
„Nicholas Nickleby“, nach dem Roman von Charles Dickens. Wo. 13.30, 17.45, 20.15. So. 14.00, 16.10, 18.20, 20.30 Uhr. Sa. Spätvorst. 22.15 Uhr.

**METROPOL - Neckarstr. 22**  
Täglich 12.00, 14.15, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr. Sa. Spätvorst. 22.15 Uhr.

**6649**  
Ihre Rufnummer für Anzeigen

**RHEINGOLD**  
Rheinstr. 77, Ruf 6262 Vom 15.10. - 21.10. Wo. 15, 17.30 u. 20 Uhr. So. 13.15, 15.30, 17.45 u. 20 Uhr. Ein Film ohne Beispiel, erschütternd

**SKALA**  
Rhe-Durlach, Ruf 180 Vom 15.10. - 21.10. Wo. 15.00, 17.30 u. 20 Uhr. So. 13.30, 15.30, 17.45 u. 20 Uhr. Ein Film der neuen deutsche Produkt.

**WEGE IM ZWIELICHT**  
mit Gustav Fröhlich u. G. G.

**Hinweise**  
Als **Betriebs- bzw. kfm. Berater und Betriebsorganisator** neu zugelassen, Achmed Koch, Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 3, Tel. 4698

**Stellen-Angebote**  
Haupt- und nebenberufliche Vertretung für Großversicherer in Stadt und Land gesucht. Einberufung und laufende Betreuung durch Aufendienst. Inkassobestände evtl. Fixum nach Vereinbarung. Angebote an die Alte Leipziger Lebensversicherungs-gesellschaft a. G., Organisationsleitung Stuttgart, u. Z. Geisingen / Steige, Bahndstraße 21.

Vertreter(innen) für leistungsfähiges Fuhrverandgeschäft bei 40% Provis. OO 1408 Anzeig-Bekr., Karlsruhe, Karlsruhe 14.

Schneckenmeister für Möbelanfertigung und Masseneinstellung in Holzwaren für eine Belagerei von ca. 30 Pers. in Karlsruhe zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 35727 an SAZ Karlsruhe.

Aufgeweckten Jungen bietet sich Gelegenheit des Bonnenerhandwerks in hiesiger Fabrik gründlich zu erlernen. Angeb. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Schulzeugnis unter 1403 an Anz.-Bekr., Khe., Karlsruhe 14.

**Stallengesuche**  
Jüngeres, promovierter Chemiker sucht entspr. Stelle in chem. Betrieb mit Labor. OO 25997 an SAZ Karlsruhe.

Suche Tagesbeschäftigung, gleich welcher Art. OO 1404 Anzeig-Bekr., Karlsruhe, Karlsruhe 14.

Dauherf. od. Geschichtsbahn a. Vertriebsposten, evtl. s. Privat. OO 1405 Anz.-Bekr., Karlsruhe, Karlsruhe 14.

**Zu mieten gesucht**  
Möbl. Zimmer, bath., v. Stuhl zu miet. ges. OO 35758 an SAZ Karlsruhe.

Best. möbl. Zimmer mit Bad u. Küche von jung. Kinder. Anstehpaar ges. OO unter Nr. 35743 SAZ Karlsruhe.

3-4-Z. Wohnung für uns. techn. Leiter sofort zu mieten ges. Baukostenzuschuß wird evtl. mit übernommen. OO unter 35712 an SAZ Karlsruhe.

**Zu verkaufen**  
3 H.-Anzüge, 2 H.-Wintermäntel, 1 schw. Anzug, mitt. Größe, 1 Zykloter, 1 Klappständer, 4 F. H.-Schuhe, Gr. 42, 2 D.-Wintermäntel, 1 G.-Kleid, alles gut erhalten. Seyfried, Karlsruhe, Weinbrennerstraße 33.

Gl. Chaisenzeug, DM 45.—, zu verk. Khe., Markgrafstr. 25, Tap.-Werkst. Federball u. Spinnrad zu verk. Wachter, Khe., Adenstraße 13/11.

Weißer Kollentherd u. 40. Gehnbad zu verk. Gartenstadt, Rosenweg 51.

1 Küchenherd, 1 Kleiderbrett u. Mehr. 1 Stubenwagen zu verkaufen. Grog, Karlsruhe, Gersdorffstraße 2.

Elektro-Kollentherd, kombiniert, Marke GEA, 220 Volt, zu verkaufen. Ang. unter Nr. 35747 an SAZ Karlsruhe.

Elephanten Kleiderwagen mit Vollgummi v. verchromt mit Matratzen und Federböcke zu verk. OO 1403 Anz.-Bekr., Karlsruhe, Karlsruhe 14.

Radio, 4 Röhren, 220 Volt, feinklein, preiswert abzug. Beschichtigung tägl. von 17-21 Uhr. H. Burger, Karlsruhe, Pflügelstraße 1.

**Prima Rohbraunkohlen** markenfrei. **PH. BADER nachf.**  
an alle Verbraucher, einzahl. Handel u. Gewerbe, in jedem Quantum frei Haus. Kaiserstraße 247, Fernruf 1494, 4777

Kleider u. Sportw., neuw., zu verk. OO 1409 Anz.-Bekr., Khe., Karlsruhe 14. Radio, neuwertig, DM 280.— elektr. Bohrer DM 180.—, Fahrrad-Strahlenscheinwerfer, Funk, Uhrschalt, 35. Opel 2 l Motor, grandüberholt, Steyer 1 l Motor, grandüberholt, gegen bar zu verkaufen. Angebote unter Nr. 35729 an SAZ Karlsruhe.

**I-Träger**  
klänge Tonnen, schw. u. st. Profile, zu verkaufen. Telefon Karlsruhe 98.

**Zu kaufen gesucht**  
2 amer. Wolldecken zu kaufen gesucht. OO unter Nr. 35706 an SAZ Karlsruhe.

Rechen-, Additionsmasch. (mögl. elektr.) u. Schreibmasch. (mögl. in groß. Waagen) bei G. Barzehl, ges. Ang. m. Preis unt. Nr. 14325 an SAZ Pflanz. II.

Druckbank, bis 1,5 m Spaltenweite, zu kaufen oder mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 35738 an SAZ Karlsruhe.

Elektromotoren, 1/2-1 PS, 2800 Touren, 220/240 V, Strudel, Schutzmaschinen, Karlsruhe, Telefon 837.

Begleit. Autoreifen, 500 x 18, Radio-Apparat zu kauf. gesucht. Findling, Ettlingen, Lechlillerstraße 1.

**Ladentisch**  
gebucht, gut erb., 2,5-3 m lang, möglichst mit Schubl., zu kauf. ges. OO u. Nr. 14442 an SAZ Karlsruhe.

**Automobil**  
PKW, fuhrbereit, gesucht. Nur schreibl. Kotsch, Khe., Gastay-Birn-Str. 39. Original Ford V 8 Vergaser zu verk. OO unter Nr. 35754 an SAZ Karlsruhe.

**Hämorrhoiden sind schmerzhaft.**  
Dr. J. J. J. Hämorrhoiden-Salbe  
"aus der Apotheke"...

**Beilagen**  
Jagdbrat, br., langhaar, bei Leopoldshausen erziehen. Abzugeben geg. hoch. Belohn. bei K. Hölzel, Betonsteinwerk, Eppenstein.

**Verschiedenes**  
**Spiralfeder-Matratze**  
von unübertroffener Qualität!  
Gesundes, weiches Liegen! Kein Knurren! Vollkommen geruschlos! Größte Schonung der Matratze!

**20 Jahre Garantie für stets gleichbleibende Elastizität!**  
Bestens begutachtet! Kurzfristig lieferbar!

**F. MAIER**  
Oberbeuren bei Kaufbeuren (Allgäu)

Lern die **Schönheitspflege** mit fröhlich. Abschlussprüfung in der Fachschule  
Dipl.-Kosmetikerin  
**C. HERRMANN, KARLSRUHE**  
Sophienstraße 189, Telefon 840.  
Ein neuer Kursus beginnt heute am 15. Oktober.

Kuppelwagen, Rollenwagen, viele Diverse, ab Ettlingen, Lechlillerstraße 1, Telefon 552 Findling.

**FOTO-Filme Platten Papiere**  
**Rosenthal**  
Kriegsstraße 76 Ruf 14 19

Jugoslavische Landulente und weitere Sekundär Hebe meise Uhrmacher-Werkstatt in Neureut, Wilhelmstr. 23, wieder eröffnet. Adnan Litsanberger.

Handlärwagen — Kastenwagen ab DM 35.—, Hadel, Viktoriastraße 3.

Unsere Spezialität:  
**ANKER**  
1. Teuchen- u. Armbrusther in jed. Ausführung! Höchste Präzision! Fabrik von Prät.-Bestandteilen.  
**L. U. E. JAUCH**  
Schwenktagen a. N., Wesenstr. 45, 11

**Electrolux**  
Küchenselbst- u. Reparaturen elektrischer Haushaltsgeräte aller Art. Umbau von Geschültschänzen auf Elektrotrieb. Verkauf von Geschültschänzen und Elektrosmaschinen.  
**Hans Johannsen, Karlsruhe**, Bd. autor. Elektro-Vertrieb, Schillerstraße 54, Telefon 1704.

**Herde, Öfen, Gasherde**  
**Dürr**  
Zähringerstraße 57 - Fernruf 5456

**haus- und Grundbesitzer!**  
Mit der Verwertung der neuen Umstellungsgrundschulden für den Lastenausgleich kann bis 30. 10. 1948 ein Besoldungstitel (Sparkasse, Genzentrale, Hypothekbank, Bausparkasse usw.) befreit werden, wenn das Grundstück zur mit Beichten von Privatgläubigern belastet ist. Der Eigentümer entscheidet selbst, welchem Besoldungstitel er die Verwertung übertragen will. Die öffentlichen Sparkassen (Genossenschaftsparkassen, Bezirksparkassen und Städtischen Sparkassen) sind zur kostenlosen treuhänderischen Verwaltung der Umstellungsgrundschulden, und zur Erteilung von Auskünften gerne bereit. Grundstückseigentümer! Erteilt den Auftrag spätestens bis 20. 10. 1948 der nächsten öffentlichen Sparkasse, bei der auch entsprechende Antragsvordrucke erhältlich sind.

**Die öffentlichen Sparkassen**